

Karen L. Fitzgerald und Lesley Craig-Unkefer, "Humor von Vor-Kindergarten Kindern mit und ohne Sprachbeeinträchtigungen fördern, im Klassenzimmer-Kontext "

Karen L. Fitzgerald and Lesley Craig-Unkefer, "Promoting Humor With Prekindergarten Children With and Without Language Impairments in Classroom Settings ", *Young Exceptional Children* 2008; 11; 13

- zusammengefasst von Kareen Klein

Das Ziel dieser Studie war, Übungen und Tätigkeiten zu finden, die die Sprachentwicklung bei Kleinkindern fördern können, und zu klären, welche Folgen Sprachbeeinträchtigungen auf die Humorentwicklung haben. Dazu haben die Autoren die Humorarten von Kindern analysiert.

Humor kann man als intellektuelles Spiel bezeichnen. Humor kann daher ein Index sein für die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten einer Person, d. h. Aufschluss geben über ihre Kreativität und Persönlichkeit, über den Umgang mit Gleichaltrigen, sowie über Sprach- und Lesefähigkeiten.

8 Kinder mit normaler Entwicklung und 8 Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen wurden beobachtet. Sprachbeeinträchtigungen treten bei Kleinkindern häufig auf (z. B. lassen sie Buchstaben aus oder sagen "t" statt "k" etc.).

Den Kindern wurden Comics gezeigt, und sie sollten die, mit dem "albernen" Ende aussuchen. Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen suchten häufiger das "alberne" Ende aus, und hatten mehr Spass bei der Übung. Da alle Kinder Humor in den Comics erkennen konnten und selbst Humor produzieren konnten, scheint kognitive Entwicklung unabhängig von der Sprachentwicklung zu sein.

Kinder mit normaler Sprachentwicklung produzierten mehr humorvolle Tätigkeiten, aber Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen benutzen mehr verbalen Humor, eine weiter entwickelte Sprache und weiter entwickelten Humor. Lehrkräfte sollten also die Humorentwicklung des Kindes fördern.

Humor von 3 bis 5-jährigen

Kategorie	Typ	Beispiel
<u>Nicht-sprachlich</u>		
Physisch	Durch Tätigkeiten necken	Mit den Fingern das Gesicht zu einer Grimasse ziehen
	Streiche mit Hilfsmitteln	Gegenstände mit einer Gabel durch die Gegend katapultieren
Bilder	Komische Eigenschaften	Clown-artige Menschen zeichnen (mit übergrossen Hüten und Schuhen)
<u>Sprachlich</u>		
Stimmlich	Reime, Singsang, Non-sense Wörter, nicht-sprachliche Töne	
	Tonveränderung mit Hilfsmitteln	Durch ein Rohr sprechen
Verbal	Töne austauschen	Ein Schwein gackern lassen
	Dinge oder Vorgänge falsch benennen	Ein Huhn eine Kuh nennen
	Übertreibung	
	Spielerisches Necken mit Wörtern	Beim Malen sagt ein Kind zur Lehrerin: "Ich werde dich anmalen!"

Tabu-Wörter	"Er wird <i>nackt</i> sein!"
Erste Rätsel und Scherzfragen erfinden	(Englisches Beispiel) Kind: "Knock-knock." Erwachsener: "Who is there?" Kind: "Spider." Erwachsener: "Spider who?" Kind: "Spiderman."

Eine der Strategien, um Sprache und Kommunikation zu fördern, ist eine Umgebung zu schaffen die Kommentare, Fragen, Forderungen oder Proteste provoziert.

Strategien, um Humor bei Kleinkindern zu fördern

Strategie	Beispiel
Ein angemessenes Umfeld bieten	Rollenspiele, Verkleiden, Küchenspiele, Bauklötze
Das Verändern von Rollen fördern Lustige/alberne Kinderliteratur nutzen Humor in Büchern zeigen	Die Tante statt die Mutter spielen Zeigen, wo es in Bildern Inkongruenzen gibt Fragen: Was ist hier albern? Das Ende einer Geschichte voraussagen (alberne und ernste Alternativen geben)
<u>Ein Humor-Modell bieten</u>	
Nicht-sprachlich	Physisch: Komisch laufen, dabei lächeln Bilder: Inkongruente Zeichnungen anfertigen (z. B. ein Auto auf einer Couch) Stimmlich: ein Auto grunzen lassen
Sprachlich	Verbal: Dinge falsch benennen; die Kinder den Lehrer korrigieren lassen
Von Kindern produzierten Humor ermutigen	Auf ein Kind reagieren. Wenn das Kind physisch Humor produziert, kann die Lehrkraft es ihm gleich tun.
Von Kindern produzierten Humor fördern Klären, welche Momente lustig und welche ernst sind	Das Kind zu mehr Humor ermutigen. Ernste und humorvolle Gesichtsausdrücke, Bewegungen, Tonfälle, Körperhaltungen etc. beschreiben und definieren

Im "Küchenspiel" werden Mädchen sich eher um ihre (ausgedachten) Familien kümmern, und diese ermahnen, während Jungen die Kochutensilien erforschen werden (z. B. werfen Jungen die Kochlöffel durch den Raum und die Mädchen ermahnen sie deswegen.) Hier kann ein erwachsenes Vorbild andere Arten von Humorproduktion fördern und den Kindern helfen, aus den gewohnten Rollen ausubrechen.

Um Humor zu fördern, sollte der Zugang zu lustigen Büchern ermöglicht werden. Visuelle Inkongruenz ist für Kinder leichter zu verstehen, als verbale (die sie nur einmal beim Vorlesen hören).

Kinder lernen, zwischen Fantasie und Realität zu unterscheiden. In Büchern kann man Kinder ermutigen, Unerwartetes zu bemerken, darauf hinzuweisen und es zu diskutieren. Z. B. kann man Kinder fragen, was als nächstes in einer Geschichte passieren wird. Man gibt ihnen eine ernste und eine humorvolle Möglichkeit. Sie werden etwas Ernstes voraussagen und sich dann freuen, wenn etwas Unerwartetes geschieht. (Die Übung kann auch erfolgen, ohne dass man den Kindern Möglichkeiten anbietet, sie können sich auch eigenständig ein Ende ausdenken.)

Wenn Erwachsene Interesse an der Humorproduktion von Kindern zeigen, so fördern sie ihre sprachliche und kognitive Entwicklung. Man sollte also Kinder bei der Humorproduktion ermutigen.